

KURZ GEMELDET

Übernahmepläne verteidigt

Die Deutsche Börse hat auf ihrer Hauptversammlung die milliardenschwere Übernahme der US-Derivatebörse ISE verteidigt. Die Transaktion sei ein strategischer Meilenstein für den Börsenbetreiber, sagte Vorstandschef Reto Francioni am Freitag in Frankfurt. Dennoch stimmten nur rund 77 Prozent der Aktionäre für die Entlastung sowohl des Vorstands als auch des Aufsichtsrats. Zudem genehmigte die Aktionärsversammlung einen Aktiensplit. **ddp**

Gelungenes Börsendebüt

Deutschlands älteste Schokoladenfabrik, Halloren aus Halle, hat am Freitag ein gelungenes Debüt auf dem Börsenparkett gegeben. Die Aktien des vor allem in Ostdeutschland bekannten Traditionsunternehmens starteten in Frankfurt mit 7,10 Euro in den Handel und legten im Lauf des Tages auf bis zu 7,50 Euro zu – ein Plus von gut 7 Prozent gegenüber dem Ausgabepreis von 7 Euro. **afp**

Grüne wollen Frauenquote

Die Grünen im Bundestag fordern eine gesetzliche Frauenquote für Aufsichtsräte börsennotierter Unternehmen. Spätestens 2012 sollten die Kontrollgremien deutscher Aktiengesellschaften mindestens zu 40 Prozent mit Frauen besetzt sein, heißt es in einem Antrag der Fraktion. Wenn Unternehmen dies nicht erfüllen, sollten ihnen Sanktionen bis zur Entziehung der Börsenzulassung drohen. **dpa**

HAZ-KONTAKT

Wirtschaftsredaktion:
Telefon (05 11) 5 18 – 18 24
Fax (05 11) 5 18 – 28 32
E-Mail: wirtschaft@haz.de

Neue Hoffnung dank Solartechnik

Frankfurt an der Oder wird Zentrum der Sonnenenergie in Deutschland / Hohe Förderung des Staates

VON THOMAS WÜPPER

Frankfurt/Oder. So viel Aufbruchstimmung gab es im tiefsten Osten der Republik lange nicht mehr. „Es geht ein Ruck durch unsere Stadt, wir finden hier endlich wieder eine neue Identität“, schwärmt Martin Patzelt.

Als Oberbürgermeister von Frankfurt an der Oder hat der CDU-Politiker schwere Zeiten erlebt. Vor allem das gescheiterte Großprojekt einer milliardenteuren Mikrochipfabrik mit 1500 erhofften Arbeitsplätzen verbitterte viele der nur noch 63 000 Einwohner der Grenzstadt. Jahrelang stand die Investitionsruine als Mahmal einer missglückten Subventionspolitik an der Autobahn vor den Toren der Stadt.

Inzwischen herrscht rund um die 200 Meter lange Fabrikhalle wieder Hochbetrieb. Baukräne drehen sich, Lastwagen liefern Maschinen an, und drinnen hat Sylvere Leu alle Hände voll zu tun. Der Schweizer Ingenieur der Hamburger Firma Conergy steuert den Aufbau der weltweit modernsten Produktion für Solarmodule. Im August soll die Fertigungsanlage eröffnet werden – von Bundeskanzlerin Angela Merkel, wenn alles klappt.

Für angeblich 17 Millionen Euro hat Conergy im vorigen Jahr die Chipfabrik mitsamt 300 000 Quadratmeter Gelände aus der Insolvenz erworben. Eine einmalige Gelegenheit: „Der Rohbau passte optimal für uns, die Umbaukosten waren minimal“, sagt Leu. Von den Silikonseiben über die Solarzelle bis zu den Modulen wird Conergy künftig hier Stromerzeuger mit einer Gesamtleistung von 50 Megawatt produzieren.

250 Millionen Euro kostet diese erste Ausbaustufe. 30 Prozent davon steuert



Mitarbeiterin im neuen Conergy-Werk in Frankfurt/Oder mit einer Solarzelle: Brandenburg hat sich zu einem Zentrum der Branche entwickelt. **dpa**

der Staat bei. Brüssel genehmigte die Zuschüsse Ende vorigen Jahres. Dafür sollen rund 500 Arbeitsplätze bis Jahresende entstehen. Der Bau einer zweiten Fabrik nebenan für weitere 270 Millionen Euro mit ähnlich hoher Förderung gilt als sicher. Dann sollen rund 1000 Beschäftigte auf dem Gelände der ehemaligen Chipfabrik arbeiten.

Die Solarindustrie ist neuer Hoffnungsträger einer ganzen Region. Zu DDR-Zeiten werkten mehr als 8000 Menschen in der Frankfurter Chipfabriken, doch nach dem Fall der Mauer ent-

puppte sich die ostdeutsche Halbleiterbranche als kaum wettbewerbsfähig. Das frühere Kombinat brach zusammen, teure Wiederbelebungsversuche der Landesregierung misslangen.

Die Freude von Ulrich Junghanns ist daher verständlich. Brandenburgs Wirtschaftsminister sieht in der Solarbranche einen „ungeheuren Gewinn für das Land“ und hofft mittelfristig auf 2000 neue Arbeitsplätze. 500 davon sollen bei First Solar entstehen, der zweiten großen Ansiedlung in der Oderstadt. Die amerikanische Firma gilt als Welt-

marktführer bei einer vielversprechenden Dünnschichttechnik, die Solarmodule effektiver und billiger macht.

Auch die Amerikaner profitieren davon, dass die strukturschwache Grenzregion noch immer ein Höchstfördergebiet der Europäischen Union ist. 115 Millionen kostet die knallbunte Produktionshalle, die im Juli offiziell eröffnet wird und in Sichtweite zur Chipfabrik auf die grüne Wiese gesetzt wurde. Fast 46 Millionen Euro davon zahlt der Staat.

Man kann annehmen, dass ohne die Zuschüsse die Standortentscheidung anders ausgefallen wäre, denn First Solar ist stolz auf die weltweit niedrigsten Produktionskosten für Solarmodule. Effizienz steht an oberster Stelle, die Fabriken werden baugleich überall auf der Welt errichtet, wo große Märkte und Zuschüsse sowie niedrige Löhne locken.

Beide Solarunternehmen loben die gute Kooperation mit den Behörden. Die Genehmigungen kamen schnell, auch für die Produktion am Sonnabend und Sonntag. Die Werke sollen rund um die Uhr laufen, da die Nachfrage nach Sonnenenergie weltweit enorm wächst. Ursachen sind der Klimawandel und milliardenschwere Förderprogramme zur Umstellung auf alternative Energien. Für Arbeitssuchende gilt die Zukunftsbranche als hochattraktiv. Mehr als 20 000 Menschen haben sich bei den neuen Fabriken in Frankfurt beworben.

Ein halbes Dutzend weiterer Solarunternehmen hat sich mittlerweile in Brandenburg angesiedelt. „Wenn man erste wichtige Unternehmen für einen Standort gewonnen hat, ist das die halbe Miete, denn deren Entscheidung und Zufriedenheit ist die beste Werbung“, sagt Wirtschaftsminister Junghanns.

Länder für private Gerichtsvollzieher

Berlin (afp/dpa). Der Bundesrat hat gestern eine Gesetzesinitiative zur Privatisierung des Gerichtsvollzieherwesens beschlossen und das Vorhaben in den Bundestag eingebracht. Nach dem Willen der Ländermehrheit sollen nicht mehr Beamte der Justizverwaltung, sondern „Private unter staatlicher Aufsicht“ als Gerichtsvollzieher tätig sein.

Niedersachsen, Baden-Württemberg, Hessen und Mecklenburg-Vorpommern, die die Gesetzesinitiative eingebracht haben, erhoffen sich mehr Effizienz. Die niedersächsische Justizministerin Elisabeth Heister-Neumann begründete den Vorschlag vor allem mit geringeren Kosten. Derzeit werde jeder Gerichtsvollzieher mit 40 000 Euro aus der Staatskasse bezuschusst. Bundesjustizministerin Brigitte Zypries kritisierte die Initiative. Die Zwangsvollstreckung müsse in staatlicher Hand bleiben.

Aus Masterfoods wird Mars

Verden (e). Der US-Nahrungsmittelkonzern Masterfoods wird sich künftig nach seinem Schokoladeregale Mars nennen. Von September an soll die Namensänderung in Deutschland und vielen anderen Ländern vollzogen werden, teilte Masterfoods am Freitag mit. Damit solle das Unternehmen bekannter und Verwirrung vorgebeugt werden.

Erstmals wird dann auch die Verdener Tochter des US-Konzerns den Namen Mars tragen – obwohl sie vor allem Tierernährung herstellt. Der Marktführer in seinem Segment, der Marken wie Whiskas, Pedigree, Frolic oder Trill geschaffen hat und rund 1000 Mitarbeiter in der Stadt an der Aller beschäftigt, hieß erst Effem, dann Masterfoods.

ANZEIGENSPEZIAL



75 Jahre mit Sicherheit mehr Erfahrung BUST – Steuerberatungsgesellschaft mbH

Steuer- und Unternehmensberatung für Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte

Der Beruf des Mediziners ist einer der verantwortungsvollsten und wichtigsten in unserer Gesellschaft. Medizinisches Wissen, heilberufliches Können und therapeutische Fähigkeiten zeichnen diesen Berufsstand aus. Doch das allein reicht heute nicht mehr aus. In einer Zeit in der sich das gesamte Gesundheits- und Sozialwesen wandelt, nimmt die ökonomische Komponente immer größeren Raum ein und der wirtschaftliche Druck wird größer. Dazu kommen ausgeklügelte Abrechnungssysteme, die es zunehmend schwerer machen, das im Blick zu behalten, was für Mediziner am wichtigsten ist: die Patienten. Medizinische Tätigkeiten sollten deshalb nicht delegiert werden. Hier ist die BUST-Steuerber-

atungsgesellschaft der optimale Partner.

Wirtschaftliche Optimierung

Die konsequente Ausrichtung auf die steuerliche und betriebswirtschaftliche Betreuung von Ärzten, Zahnärzten und Tierärzten hat zu einer Spezialisierung geführt, die heute insbesondere den medizinischen Berufen Entlastung und gleichzeitig wirtschaftliche Optimierung bietet. Von diesem Spezialwissen profitieren bundesweit zirka 8600 Mandanten, davon rund 6000 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte. Sie alle werden von rund 30 Steuerberatern und mehr als 260 Sachbearbeitern in den 21 Niederlassungen im Bundesgebiet kompetent, persönlich und vertrauensvoll betreut.

Nicht nur Gewinnmaximierung, sondern Steuerberatung auf höchstem Niveau

Die BUST ist anders. Die Gesellschafter bestehen nicht – wie üblich – aus Steuerberatern. Vielmehr ist der Gesellschafter der BUST ein Verein, der ausschließlich aus Ärzten, Zahnärzten und Tierärzten besteht und von diesen schon 1932 gegründet wurde. Bei der BUST steht deshalb auch nicht die Gewinnmaximierung an erster Stelle, sondern spezialisierte Steuerberatung auf höchstem Niveau. Jeder der Mandanten kann kostenlos Mitglied des Vereins werden. Das gibt ihm die Möglichkeit, mit seiner Stimme den Vereinsvorstand zu wählen. So nimmt er Einfluss auf die Ausrichtung der BUST, die immer

die Interessen des ärztlichen Berufsstandes im Fokus hat.

Seit 1932 steuerliche Optimierung

Das Unternehmen wurde am 1. April 1932 als Buchführungs- und Steuerstelle für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte von Medizinern ins Leben gerufen. Zur Gründung führten immer komplizierter werdende steuer-

liche Entwicklungen und gesetzliche Bestimmungen. Außerdem gab es seit 1930 die gesetzliche Verpflichtung der Ärzte zur Buchführung.

Mehr als Steuerberatung

Die BUST bietet ihren Mandanten eine aktive Gestaltungsberatung mit dem Ziel der Optimierung der steuerlichen Situation. Dazu werden für die

Zukunft Strategien entwickelt, die gezielt auf die jeweilige Lebensplanung des Mandanten abgestimmt sind.



Dr. Jörg Schade, Geschäftsführer der BUST:
„Die BUST bietet heute schnelle und effiziente Lösungen für buchhalterische, steuerrechtliche und betriebswirtschaftliche Angelegenheiten. Auch in Finanz- und Rechtsfragen ist die BUST der kompetente Kooperationspartner. Im komplizierten deutschen Steuerrecht behalten wir für unsere Mandanten den Überblick und sorgen so für wirtschaftlich optimale Lösungen. Unsere Mandanten können seit 75 Jahren auf eine zuverlässige, erfolgreiche und individuelle Steuerberatung vertrauen – denn trotz der Größe des Unternehmens ist der Begriff „Anonymität“ für alle unsere Mitarbeiter ein Fremdwort. Wir sind für unsere Mandanten und ihre jeweilige persönliche Situation in allen Fragen der richtige Partner mit 75 Jahren Erfahrung für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte. Unser fundiertes Hintergrundwissen über freiberufliche Besonderheiten macht uns auch zum idealen Partner für viele andere Freiberufler.“



Die BUST bietet steuerliches und betriebswirtschaftliches Spezialwissen für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte.

Die Leistungen der BUST

Individuelle Unternehmensberatung

- Fachliche Beratung zur Unternehmensgründung
- Finanzielle Startberatung
- Begutachtung der Marktsituation und der steuerlichen Rahmenbedingungen
- Analyse von Kostenstrukturen und Einnahmen
- Strategisch langfristige, unternehmerische und finanzielle Planung für die Steueroptimierung

Lohnbuchführung

- Lohnbuchführung
- Gehaltsabrechnung
- Sozialversicherungsrechtliche Personalverwaltung
- Monats- und Quartalsauswertungen

Jahresabschluss

- Buchführung
- Jahresabschlussbericht
- Steuererklärungen
- Vergleichsanalyse zu Vorjahreswerten
- Fachgruppenvergleiche
- Planungsrechnungen
- Rating-Dokumente
- Betriebswirtschaftliche Auswertungen

Seit 75 Jahren erfolgreich in 21 Niederlassungen mit rund 30 Spezialisten für Sie da.
Besuchen Sie uns in unserer Hauptniederlassung:
30175 Hannover, Seelhorststraße 9, Telefon: 0511 28070-42,
E-Mail: hannover@BUST.de, Internet: www.BUST.de

ROPHOHL · MAUERSBERG · SCHADE
Rechtsanwälte

Als Kooperationspartner der BUST-Steuerberatungsgesellschaft mbH beraten und vertreten wir deren Mandanten in allen rechtlichen Aspekten. Schwerpunktartig sind wir dabei tätig in den Bereichen:

- Vertragsgestaltung rund um die Arztpraxis
- Arbeitsrecht für angestellte und selbständige Ärzte
- Mietrecht (Gewerbe- und Wohnraummietverhältnisse)
- Forderungseinzug (Inkasso und Prozeßvertretung)
- Vertragsarztrecht für Human- und Zahnmediziner
- Erbrechtliche Gestaltung und Betreuungsverfügungen

Roscherstraße 13 · 30161 Hannover
Telefon: (05 11) 34 34 14 · Fax: (05 11) 34 34 75
ropohl@datevnet.de

rohde
BÜROMÖBEL
Ausgezeichnet beraten mit Rohde Büromöbeln.
Wir gratulieren zum 75. Firmen-Jubiläum!

Wir gratulieren zum 75-jährigen Jubiläum und wünschen weiterhin viel Erfolg.

ConoMedio
Finanzplanungs & Vermögensmanagement AG

Ihre Komplett-Service Dienstleister für Steuerberater und Wirtschaftsprüfer

ADDISON Business Systemhaus
The Software to manage your Profit

30916 Isernhagen · Nickelstraße 1
www.addison.de · info@addison-hannover.de

Telefon: (05 11) 7 28 45 00
www.bsyst.de · info@bsyst.de

Microsoft
GOLD CERTIFIED Partner

Broadnet
innovate your communications

Herzlichen Glückwunsch zum 75-jährigen Jubiläum. Wir freuen uns auf weitere Jahre guter Zusammenarbeit.

Die ganze Welt der Breitbandkommunikation.
www.broadnet.de

MHH Gesellschaft der Freunde der Medizinischen Hochschule Hannover e.V.
dankt für die langjährige ausgezeichnete Betreuung.

Stadtfeldamm 66/M-130 · 30625 Hannover
Telefon (05 11) 57 10 31
Fax: (05 11) 5 49 99 39 · freundederhth@t-online.de